

Mein Wort wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

*Jesaja 55,11*

Gib deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden dein Wort. Strecke deine Hand aus zur Heilung und lass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.

*Apostelgeschichte 4,29-30*

„Ach, das sind doch nur Worte.“ Vielleicht haben Sie diesen Kommentar auch schon gehört. Nur Worte. Also keine Sorge. Da passiert nichts. Worte sind Schall und Rauch. Leere Versprechungen. - Manche Worte scheinen so zu sein. Aber es gibt auch andere Worte. Worte, die sich tief einbrennen in ein Leben. Die aufbauen, oder auch zerstören können. Es gibt Worte, die niedermachen. Über einem Leben schweben und es klein halten. Es gibt aber auch Worte, die groß machen. Die wertschätzen. Worte einer Lehrerin. Die an einen Schüler glaubt und sein Potential sieht. Menschliche Worte haben oft Macht. Manchmal mehr als uns bewusst ist. Deshalb ist es gut, sensibel zu sein für das, was man sagt. Ich bin da nach wie vor am Lernen. Manchmal rutscht mir spontan etwas raus, wo ich hinterher denke, oh, das war jetzt missverständlich – das wollte ich so nicht sagen. Und gleichzeitig gelingt mir hoffentlich öfter auch ein gutes, heilendes, aufbauendes und wertschöpfendes Wort.

Menschliche Worte. Und göttliche Worte. Gottes Worte haben andere Macht. Gott spricht und es geschieht. So erzählt es die Bibel in ihrer

Schöpfungsgeschichte. So gibt es Jesaja weiter. So sehen wir es in Jesus, der von Johannes als das Wort Gottes bezeichnet wird.

Das Wort Gottes ist wirkmächtig. Auch in uns, wenn wir es in uns hineinlassen. In unserem Geist. In unser Herz. Es wirkt sich aus.

Die Jünger erleben das. Der zweite Vers der Losung kommt aus heftigen Zeiten. Gerade sind Petrus und Johannes verhört worden. Und schon bitten Sie Gott um Mut. Mut gegen alle Widerstände von Jesus zu sprechen. Worte zu sprechen, die Menschen froh machen. Evangelium heißt: frohe Botschaft. - Auch wenn diese Botschaft so oft vergiftet und verdreht wurde in der Geschichte der Christenheit. Frohe Botschaft. Eine Botschaft die Kraft hat. Weil sie froh macht. Heilt. Wunder wirkt.

Wir haben in unseren Breitengraden und unserer Zeit diese Kraftdimension weitgehend verloren. Es gibt sie auch heute noch. Diese Dimension von Phänomenen und Kraftwirkungen. Von unerklärlichen Heilungen. Eine für uns eher fremde Welt. Aber auch sie gehört zur Dimension der Erfahrungen mit Gott. Ich wünsche mir da manchmal, Erfahrungen bekämen mehr Raum. Wir würden die Gegenwart Gottes suchen. Nüchtern mit solchen Erfahrungen umgehen. Und Räume für sie schaffen.

Es gibt eine Wirklichkeit, die unsere Wirklichkeit durchdringt. Menschen begegnen dieser Dimension immer wieder. In Träumen. Erfahrungen. Ängsten. Oder inneren Impulsen. Die Bibel ist voll davon. Unsere Kirchen haben oft nur wenig dazu zu sagen.

Vielleicht hängt unser Mangel an Ausstrahlung auch damit zusammen. Geistliche Erfahrungen öffnen Menschen für den Glauben. Nicht nur meine Biografie zeugt davon. Ohne die Erfahrung, dass da eine Kraft ist und etwas, dem ich zuvor noch nie begegnet bin, hätte ich mich nicht auf die Abenteuerreise Christsein eingelassen. In ein unbekanntes Land. Von dem ich immer noch so vieles nicht kenne und so viel nicht weiß. Aber was ich weiß ist, dass viele gute Worte der Bibel Kreise gezogen haben in meinem Leben. So wie der Stein, der ins Wasser fällt. Was ich weiß ist, dass es da eine Quelle gibt, von der Kraft kommt. Liebe und Annahme. Und dass solche Erfahrungen einer hilfreichen, menschenfreundlichen Deutung bedürfen. Mit der Bibel über die Bibel hinaus.

Dass von heilsamer Kraft mehr spürbar, wünsche ich mir. Von dieser Dimension, mit der die Apostel gelebt haben. Aus der Jesus gelebt hat. Zu der auch wir Zugang finden können. -

Spannend.

Fühlen Sie sich umarmt, Ihr Klaus Hoffmann